



Robert Schad

'BLICKWEIT' Skulpturen für den Norden

Vom April 2024 bis September 2025

'BLICKWEIT'

Ein Skulpturenprojekt für Nordfriesland und das südliche Dänemark

Nordfriesland/Nordfrischlönj. Das beliebte Urlaubsziel im Norden Deutschlands. An der Nordsee gelegen. Land der Deiche, Sandstrände, Inseln.

Im skandinavischen Weichbild verortet war Nordfrisland (dänisch) über Jahrhunderte Teil des dänischen Gesamtstaats und blickt seit dem hohen Mittelalter auf eine hochmögliche, zugleich bewegte Geschichte zurück. Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an die „Groten Mandränken“ 1362 und 1634. Die sagenumwobene, von einer Sturmflut zerstörte Stadt Rungholt, die Seefahrt, und nicht zuletzt der Walfang, prägen über Jahrhunderte das Selbstverständnis der Menschen und haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Zu dauerhafter Popularität hat vor allem der in Husum geborene und über lange Jahre wirkende Schriftsteller Theodor Storm (1819-1887) der eigenen Heimat in Gedichten und Novellen, wie der, des „Schimmelreiters“ verholfen. Auch die Werke des expressionistischen Malers Emil Nolde (1867-1956) sind allesamt längstens überregional unverzichtbarer Teil unserer kulturellen Identität geworden. Auf einer Entdeckungsreise durch die deutsch-dänischen Grenzräume, begegnen uns eine Vielzahl von kulturhistorischen Gegebenheiten. Nicht nur um die Wikinger ranken sich zahlreiche Geschichten und Legenden. Die historischen Kirchen auf Eiderstedt halten so manche Überraschung bereit.

Die dänische Nordseeküste verzaubert mit breiten Sandstränden, wilden Dünenlandschaften und endlosen Weiten. Reetgedeckte Häuser und holländische Windmühlen geben dem Landstrich ein eigentümliches Gepräge. Auch die Natur Nordfrieslands ist von besonderem Reiz. Dem Meer, unter großen Opfern abgerungen, ist Nordfriesland heute nicht nur eine fruchtbare Region, sondern auch Rastplatz zahlreicher Zugvögel. Das Land ist flach; in seinem Erscheinungsbild eigenwillig streng, mit hohem Himmel. Infolge der Einbringung zahlreicher Windräder, die den wirtschaftlichen Wandel und eine viel diskutierte Energiewende ermöglichen, ändert sich der Charakter der Landschaft jedoch mehr und mehr. Mit anderen Worten: Plastisch-künstlerisch handelt es sich hier um eine veritable Herausforderung, die es zu bewältigen gilt, die jedoch im Gegenzug besondere Chancen bietet.

Robert Schad sucht gerade diese besonderen Orte. Im Zusammengehen mit der jeweiligen Geschichte, deren Bogen durch seine Kunst bis in die Gegenwart reicht, lösen seine Arbeiten einen vielseitig interessanten, kulturell relevanten Prozess im besonderen (Natur-)ambiente aus.

künstlerischen Arbeiten vielfach Preise erhielten und seine Werke in großen Ausstellungen zu sehen waren. Als Stahlplastiker gewann Schad gewichtige Wettbewerbe, wobei er vor allem Großplastiken in oft gewaltigen Dimensionen schuf, die er zum einen in öffentlichen Parks aufstellt, zum anderen mit vorgegebener Architektur konfrontiert. Wie wenige plastisch arbeitende Künstler nimmt Schad erkennbar eine konsequent konzipierte und systematisch angelegte, zugleich sich entwickelnde Position ein. Schads Plastiken behaupten sich in unterschiedlichem Ambiente, ob nun in einem öffentlichen Park oder auf freiem Feld im Dialog mit der Natur, gegenüber historischer oder zeitgenössischer Architektur oder in geschlossenen Räumen, die sie besetzen und denen sie auf unterschiedliche Weise ein verändertes Gepräge vermitteln. Seine Werke bestechen nicht nur durch ihr formales innovatives Potential, sondern vor allem durch die plastische Kraft ihrer tatsächlichen und somit unmittelbar erlebbaren Präsenz.

Einmal mehr stellt Schad in den individuell vorgegebenen Konstellationen die Frage, wie Plastik definiert werden kann und was sie überhaupt zu leisten vermag. Daher sind es die besonderen plastischen Eigenschaften des Stahls, der jegliche Schwere mit scheinbarer Leichtigkeit überwindet und dennoch, trotz seines spezifischen Gewichtes, offenbar keinerlei Einschränkungen hinnehmen muss. Schads Plastiken greifen oft weit in den Raum, und erzeugen Gebilde, die weit mehr auf grafische Begründungen zurückzuführen sind, als dass sie tektonisch-statischen Vorgaben folgen. Raum ist nicht vorgegeben, sondern weist vielmehr eine offene Struktur aus, die sich im unmittelbaren Erleben entwickelt. Dabei kennt die plastische Komposition in ihrer Herleitung keine wirklichen Grenzen zwischen grafischer Konzeption und deren plastischer Fortentwicklung. Die Erfahrung von Nähe und Ferne wird aufgehoben. Konstellationen entwickeln sich aus selbstreflexiv-freien Formen. Sie lassen eine ungezwungen wirkende Abbildlichkeit zu und suchen zugleich die Korrespondenz zu ihrem Umfeld, das wiederum zu einem Teil der plastischen Gesamtanlage erklärt werden kann, wie diese im Umkehrschluss innerhalb ihrer Umgebung ebenso gleichgewichtig wie gleichwertig aufgeht. Schads Plastiken lösen einen dynamisch-plastischen Prozess aus, innerhalb dessen er neuerlich vorgegebene Analogien sucht. Wirklichkeit wächst gleichsam dem Betrachter zu. Er erfährt sie ohne apodiktische, gar gesetzlich unveräußerliche Vorgaben im Kopf wie im Auge, als reale Erfahrung, wie als ein darüberhinausgehendes, emotional wie gedanklich begründbares Resultat.

Seit Jahren, wenn nicht gar Jahrzehnten ist Robert Schad einer der renommiertesten, international erfolgreichen deutschen Plastiker. Nicht nur, dass seine

Uwe Hauptenthal





Robert Schad
1953 geboren in Ravensburg
wohnt und arbeitet in Larians (Frankreich)
und Chamosinhos (Portugal)

Die bisherigen Stationen
der europäischen Skulpturenreise:

2011 ‚TANZ_1‘, Stadt Altshausen, Marktplatz
(5 Skulpturen)
2012 ‚TANZ_2‘, Skulpturenpark Heidelberg
(10 Skulpturen)
2013 ‚TANZ_4‘, Stadt Linz (A) (10 Skulpturen)
2014 ‚TANZ_5‘, Stadt Landshut (10 Skulpturen)
2015 ‚GRAVITÀ SOSPESA – LEICHTE SCHWERE‘,
Castel de Pergine, Valsugana (I) (20 Skulpturen)
2015 ‚BLICKACHSEN‘, Campus der Goethe Universität
Frankfurt, Poelzig Bau (10 Skulpturen)
2016 ‚CARRÉ DIX/29‘, EPCC/ Chemins du Patrimoine,
Finistère/Bretagne (F) (43 Skulpturen an 8 Orten)
2017 ‚PERCURSO LUSITANO‘, Landesausstellung in
Portugal (56 Skulpturen an 20 Orten)
2018 ‚DEUX VILLES‘, Metz und Saarlouis im Dialog
(24 Skulpturen)
2019 ‚VON ORT ZU ORT‘, Regionalausstellung
Oberschwaben (73 Skulpturen an 43 Orten)
2020 ‚BREMEN VIERKANT‘, Knoop’s Park und Stadtteil
Gröpelingen, Bremen (25 Skulpturen)

2020 ‚TANGO‘, Schlosspark Moyland,
Bedburg - Hau (16 Skulpturen)
2020 ‚DURCH DIE STADT‘ Stadtausstellung Lahr
(8 Skulpturen)
2021 ‚DIX PAR DIX‘,
Region Bourgogne-Franche-Comté
(62 Skulpturen an 32 Orten)

Weitere Informationen unter:

www.robertschad.eu
www.schad-bourgogne-franche-comte.com
📧 schad_bourgogne_franche_comte

Ansprechpartner:

Inga Harenborg, Kuratorin:
inga.harenborg@googlemail.com
Uwe Hauptenthal, wissenschaftlicher Berater:
uwe.hauptenthal@web.de
Karin Tuxhorn, logistische Unterstützung:
tuxhorn@tx-bi.de
Robert Schad, Bildhauer:
schadsculpture@gmail.com